

# Lollywood

## THEORIE

Pakistanische Filmindustrie — basiert in Lahore, produziert primär Urdu-Filme mit Fokus auf Melodramen und Unterhaltungskino. Technisch oft low-budget, kulturell eigenständig neben Bollywood.

Lahore ist nicht Bombay — das musste sich die pakistanische Filmindustrie immer wieder klarmachen. Während Bollywood global expandierte, entwickelte sich Lollywood als eigenständiges Produktionszentrum mit eigener Ästhetik, eigenen Stars und völlig anderen ökonomischen Zwängen. Der Name ist Programm: L ahore + Hollywood, aber das ist mehr Marketing als Beschreibung. Tatsächlich bestimmen hier Budget-Realitäten die Arbeit, die Bollywood längst hinter sich gelassen hat. Die Produktionsweise unterscheidet sich fundamental. Gedreht wird in Lahore mit Crews, die auf Minimal-Setups trainiert sind — kein großes Equipment-Catering, keine 200-Mann-Units. Das erzwingt Kreativität bei der Bildkomposition und schnellere Entscheidungsfindung. Die Urdu-Melodramen, die Lollywood geprägt haben, leben von emotionalen Close-ups und Musik — genau das funktioniert auch mit kleinerer Kamera. Die narrative Struktur ähnelt klassischem Bollywood: romantische Plots, Familiendrama, Musik-Sequenzen als Strukturelemente. Aber wo Bollywood Masse inszeniert, setzt Lollywood auf Intimität durch Not — und diese Intimität wird zur Stärke. Die Lichtsetzung arbeitet häufig mit natürlichem Licht oder kleinen Kunstlicht-Setups, die Bildkomposition konzentriert sich auf Gesichter und emotionale Wahrhaftigkeit statt auf räumliche Spektakel. Kulturell ist Lollywood nie im Schatten Bollywoods stehen geblieben. Pakistan hat eigene Movie-Stars entwickelt, eigene Genres geprägt — von Comedy über Kriminalgeschichten bis zu Gesellschaftsdramen, die spezifisch pakistanische Konflikte adressieren. Die Filme sprechen nicht nur ein globales Publikum an, sondern direkt ihre lokale Kultur. Das verändert auch, was am Set passiert. Drehbuchadaptationen sind nicht Importe, sondern originäre Produktionen. Technisch hat sich Lollywood in den 2010er-Jahren modernisiert. Digital-Kameras machten das Filmmachen weniger kapitalintensiv; gleichzeitig öffnete sich Pakistani Cinema wieder — nach Jahren der Krise Anfang 2000er. In Lahore arbeiten Crews heute mit RED oder Alexa, neben traditionellen 35mm-Setups. Das Low-Budget-Ethos bleibt dennoch bestehen. Schneiden, Color-Grading, Sound — alles passiert oft in-house statt in teuren Post-Production-Häusern. Das zwingt zu einer Planungsdisziplin am Set, die bei gut-finanzierten Produktionen weniger gefragt ist.